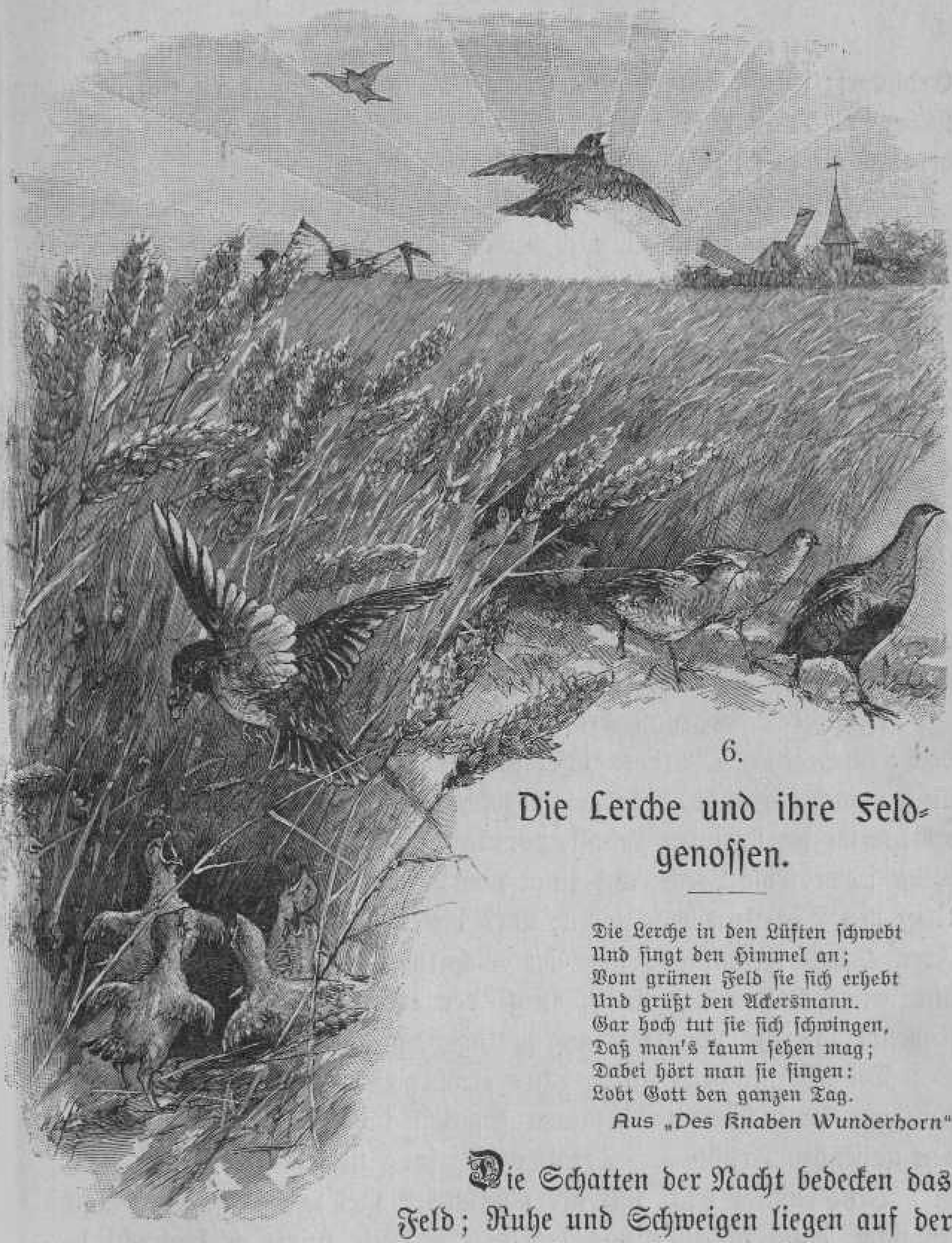

6.

Die Lerche und ihre Feldgenossen.

Die Lerche in den Lüften schwebt
Und singt den Himmel an;
Vom grünen Feld sie sich erhebt
Und grüßt den Ackersmann.
Gar hoch tut sie sich schwingen,
Daß man's kaum sehen mag;
Dabei hört man sie singen:
Lobt Gott den ganzen Tag.

Aus „Des Knaben Wunderhorn"

Die Schatten der Nacht bedecken das Feld; Ruhe und Schweigen liegen auf der weiten Flur; kaum ein Blättchen des sprossenden Getreides schwankt im Zuge der kühlen Luft!

Da dämmert es allmählich im Osten; die Sonne sendet ihre ersten Strahlen zu den Wolken, die wie weiße Lämmchen droben am tiefblauen Himmel den Morgenstern als ihren Hirten umlagern.

Zwischen den dunklen Schollen des Ackers regt es sich: ein Lerchenpärchen hielt daselbst die Nachtruhe. Das Männchen hüpft auf einen

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201906141427-0